

# Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



**Ersteinst an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lichtenendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Otto Dorn in Pulsnitz

Nummer 167

Donnerstag, den 19. Juli 1928

80. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das Betreten der städtischen zum Bade gehörigen Anlagen am Balkmühlteiche oder das Verweilen daselbst nach Beendigung der täglichen Badezeit wird hiermit verboten. Zuwiderhandlungen hiergegen werden, soweit nicht höhere Strafen zulässig sind, mit Geldstrafe bis zu 60.— RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Pulsnitz, den 19. Juli 1928

Der Stadtrat.

Freitag, den 20. Juli 1928, nachm. 3 Uhr

sollen in Niederlichtenau, Magers Gasthof

1 Herrenrad, 1 Damenrad, 1 Elektrischer Apparat, 1 Feuerlöcher, ca. 1 Jtr. Kumbos-Seife, 1 Kleiderständer, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Ledertafel mit Kasten meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, den 19. Juli 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

# 125000 deutsche Sängere in Wien

Begeisterter Empfang der Gäste — Eine Huldigung an das deutsche Volkslied — Treuschwur der Sängere: Desterreich ein Teil Großdeutschlands  
Deutschland soll 40 Milliarden zahlen — Die britische Regierung für vorzeitige Rheinlandräumung — Der ungarische Reichstag zum Tode Violittis — Chamberlain bestätigt die Ueberreichung der britischen Antwortnote an Kellogg

## Am Vorabend des gewaltigen Festes

Wien, die „Musikhauptstadt der Welt“ prangt im Blumen- und Flaggen Schmuck. Laubgewinde, Fahnen und Fähnchen, Ehrensäulen und Festsprüche künden den Jubel der Wiener zum Empfang der Gäste. Das 10. Deutsche Sängerbundesfest beginnt. Ueber 140 Sonderzüge haben die deutschen Sängerscharen aus allen Ländern, aus allen Ecken der Donaulandstadt zugeführt. Sie alle wollen am Altare deutscher Sangeskunst und deutschen Geistes opfern, der erreicht worden ist, einmal um dem Ueberfürsten Franz Schubert zur 100. Wiederkehr seines Todesjahres eine großartige Huldigung zu bereiten, zum anderen, um im Treuschwur Deutschland dem heißersehnten Anschluß Desterreichs an das Mutterland den Weg zu bahnen.

Vom Empfange, der auf den Bahnhöfen und am Donaulandungsplatz mit Fanfarenruf und Grußworten des Festausschusses erfolgt, bis zur Scheidestunde werden die Sängergäste von den Wiener Sangesbrüdern wie von der gesamten Einwohnerschaft in rührender Weise betreut. Und nicht nur Wien, auch seine herrliche Umgebung, ja ganz Desterreich befindet durch Beflaggung der Bahnhöfe und festliche Begrüßungen freundige Anteilnahme und Begeisterung. Der Verkehrs-ausschuß hat acht Reisewege durch Desterreichs Gauen zusammengestellt, und Städte wie Salzburg, Graz, Innsbruck, Linz weitestens in der Fürsorge für den außergewöhnlichen Sängere- und Fremdenzufluß. In 45 000 Häusern der Feststadt wurden durch Pfadfinder Anrufe zur Anmeldung von Privatquartieren angeschlagen, und schon im Januar d. J. erfolgte die 30 000. Anmeldung. Der Wohnungs-ausschuß hat seine schwierige Aufgabe gelöst. 20 000 Sängere sind bei Wiener Freunden, 60 000 in Privatquartieren, 6000 in Fremdenhöfen, 6000 in Kafetenen und 30 000 in Schulen untergebracht. Dies sind Zahlen, die eine gewaltige Sprache der Arbeit reden.

Im Wiener Prater ist die Riesensporthalle entstanden, ein Gefangsbau von 182 Metern Länge, 110 Metern Breite und 125 Metern Höhe. Der mächtige Raum faßt 30 000 Sängere, 400 Musiker und 30 000 Hörer. Seine atonische Klangwirkung ist gewissenhaft erprobt und als ausgezeichnet befunden worden. An dieser geweihten Stätte werden drei große Hauptaufführungen unter der Leitung von Professor Viktor Keldorfer, Wien, und Professor Gustav Wohlgenuth, Leipzig, die Macht des deutschen Liedes künden. Außerdem finden in den Wiener Konzertsälen und Kirchen 56 Stundkonzerte einzelner Bände und Vereine statt, jedoch im ganzen etwa 230 deutsche Tonschöpfer mit 500 Werken zu Gehör kommen. Von Franz Schubert, dem Klassiker des deutschen Männer-Gesangs, werden allein 24 Chöre und Bearbeitungen erklingen. Jede Straße, jede Kulturstätte hat sich auf Franz Schubert und das deutsche Lied eingestellt. Des Unsterblichen Leben und Schaffen zeigt die Schubert-Ausstellung der Stadt Wien im Messpalast. In einem festlichen Ehrensaal der Wiener Hofburg wird die Entwicklung des deutschen Männergesangs und des Sängertums in Desterreich veranschaulicht. Ein Großfilm vom deutschen Lied erlebt seine Uraufführung und verberichtet eins unserer kostbarsten Kulturgüter: das deutsche Volkslied.

Wien. Am Dienstag und Mittwoch kamen in der österreichischen Hauptstadt gegen 125 000 deutsche Sängere aus dem Reich und aus verschiedenen anderen Staaten, wo

deutsche Gesangsvereine bestehen, zusammen. Zusammen mit dem deutschen Reichstagspräsidenten Lobe traf der deutsche Reichsinnenminister Severing in Wien ein. Am Sonnabend abend wird Präsident Lobe Gast des Bürgermeisters sein. Der Bürgermeister wird am Sonntag nach dem Festzug im großen Festsaal des Rathauses ein Bankett geben, zu dem die Präsidenten aller deutschen Sängervereine eingeladen sind. In diesem Festessen werden ungefähr 900 Personen teilnehmen. Die Sitzzahl der Erbbünen an den Feststraßen beträgt 22 000; außerdem können aber zwischen den Erbbünen noch ungefähr 500 000 Personen Platz finden, um dem großen Festzug zuzuschauen. Hunderttausendzwanzigttausend Sängere mit ihren Frauen, ungefähr 50 000, sind in Wien. Damit sind für unsere österreichische Bruderstadt Festtage angebrochen, die ein neues Zeugnis vom deutschen Sanges- und deutschen Volkstum vor aller Welt ablegen werden. Wien, die „Musikhauptstadt der Welt“, prangt im Blumen- und Flaggen Schmuck, Laubgewinde, Fahnen und Fähnchen, Ehrensäulen und Festsprüche künden den Jubel der Wiener über den Besuch der Gäste.

Den Höhepunkt wird das Fest am 22. Juli mit seinem Festzug erreichen,

an dem über 100 000 deutsche Sängere mit 5000 Fahnen und Bannern und 100 künstlerischen Festwagen teilnehmen. Er wird eine Heerschau über die allumfassende Macht des deutschen Liedes bieten, wie sie an Wucht und Größe die Welt noch nicht erlebt hat. Er setzt sich aus 7 Gruppen in Zwölferreihen zusammen, deren gesamter Vorbeimarsch auf acht Stunden berechnet ist. Den Auftakt bildet eine weibliche Schubertfeier, bei der tausend ausgewählte Sängere Wiens mitwirken und eine Schubert-Gedenkrede gehalten wird. Unter Glockengeläute und Fanfarenklängen marschieren dann die Spitze des Zuges vom Rathausplatz nach dem prächtigen Festzelt, wo das Banner des Deutschen Sängerbundes mit der Erinnerungs-Denkminze und einem von den Wiener Frauen gespendeten kostbaren Bannerband geschmückt wird. Die Denkminze zeigt den Kopf Schuberts in künstlerischer Ausführung und wird sämtlichen mitgeführten Fahnen und Bannern bei Auflösung des Festzuges verliehen.

## Begrüßungsabend in der Wiener Sängerehalle

Wien, 18. Juli. Die erste Veranstaltung des Sängerbundesfestes fand am Mittwoch abend als nicht offizieller Begrüßungsabend in der Sängerehalle unter Mitwirkung von rund 15 000 Sängern statt. Der stellvertretende Vorsitzende des österreichischen Sängerbundes, Karl Engelhard-Wien, begrüßte die Gäste. Das künstlerische Programm bestritten die Nordmark-Sängere aus Hamburg und Schleswig-Holstein, unter der zielicheren Führung des Bundeschormeisters Zeffler. Die Sängere ernteten stürmischen Beifall. Nach einer Ansprache des Mitgliedes des Gesamtausschusses des Deutschen Sängerbundes, des Bürgermeisters der Stadt Leipzig, Roth, in der er die Feststadt Wien begrüßte, brachte der Deutsche Volksgesangsverein Wien unter Leitung seines Chormeisters Josef Ruhn österreichische Volkslieder zum Vortrag, die lebhaftesten Beifall fanden. Auch die von dem Vereinsmitglied Georg Kottel vorgetragenen Almuse wurden sehr beifällig aufgenommen. Im Anschluß daran spielte die Kapelle des Leipziger Männerchors unter Leitung ihres Dirigenten Robert Steinbach.

Nicht zum erstenmal versammelten sich die deutschen Sängere in Wien, schon 1890 hatte die Stadt wider von den Gefängnissen der Begeisterter, die damals zum 4. Deutschen

Sängerbundesfest aus allen Gauen Deutschlands herbeigeströmt waren. Die Bundesfeste haben seit der Gründung des Deutschen Sängerbundes im Jahre 1861 zu den Hauptaufgaben der Organisation gezählt. Sie sind der berufene Ausdruck der Kraft und Macht des deutschen Liedes.

Das 10. Deutsche Sängerbundesfest soll neben der Huldigung der deutschen Sängerschafft für seinen unsterblichen Meister Franz Schubert vor allem von vaterländischen Gefühlen getragen sein. Deshalb ist die dritte Hauptaufführung mit einer „Anschluß-Rundgebung“ verbunden. Inmitten prauender vaterländischer Chöre wird eine Festansprache Friedrich Lists, des Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, im Anschlußgedanken Desterreichs an das deutsche Mutterland gipfeln und eine unbeschreibliche Ecgriffenheit und Begeisterung auslösen. Möge diese nationale Krönung des Festes in den Treuschwur des versammelten Deutschtums aller Welt ausklingen:

Deutschlands Einheit wird errungen und erfungen im deutschen Lied!

Nicht Deutschland nur und Desterreich sind stammverwandt und brudergleich — soweit die deutsche Seele singt und deutscher Laut zum Himmel dringt, glüht Herz an Herz und Hand in Hand: **W! Deutschland heißt mein Vaterland!**

## Parler Gilbert in Paris.

Deutschland soll 40 Milliarden zahlen? Der Reparationsagent Parler Gilbert hat seine Pariser Tätigkeit mit einem Vortrag vor der Reparationskommission und dem Transferkomitee eingeleitet. Ueber diesen Vortrag wird zwar nicht weiter berichtet, es läßt sich aber annehmen, daß er den beiden Ausschüssen ein Bild der Lage gegeben hat, wie der Reparationsagent es auf Grund seiner persönlichen Eindrücke und Erfahrungen sieht, und daß damit die Grundlage geschaffen worden ist für die Verfolgung der weiteren Ziele, die Parler Gilbert zu seiner Reise nach Paris veranlaßt haben. Besprechungen zwischen ihm und dem französischen Ministerpräsidenten und französischen Sachverständigen sind bereits angekündigt, und die öffentliche Meinung in Paris geht ganz allgemein dahin, daß der Reparationsagent diesmal mit allem Nachdruck für die endgültige Festsetzung der deutschen Schuldenverpflichtungen eintreten werde. Man hat scheinbar in Paris erkannt, daß die noch bis vor kurzer Zeit von französischer Seite immer wieder in die Debatte geworfenen Ziffern phantastisch sind, und man rechnet heute nur noch mit einer Gesamtverpflichtung Deutschlands zwischen 33 und 40 Milliarden.

## Das neue Langerabkommen.

Paris. Wie „Matin“ berichtet, enthält das unterzeichnete französisch-spanisch-englisch-italienische Langerabkommen neben einer großen Anzahl von Verwaltungsbestimmungen folgende Aenderungen an dem Statut von Langer:

Der Oberbefehl über die internationale Gendarmerie wird einem spanischen höheren Offizier anvertraut, dem ein französischer Offizier beigegeben wird. Außerdem wird der Posten eines Polizeinspektors geschaffen, der einem Spanier, ebenfalls unterstützt von einem französischen Offizier, übertragen wird. Die Ausgaben für diese halb militärischen, halb politischen Posten fallen neben Frankreich auch Spanien zur Last.

## Die britische Regierung für vorzeitige Rheinlandräumung

London, 18. Juli. Außenminister Chamberlain er-

